

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16235
Donnerstag, 24. Februar 2022

Neuer Futtermittelzusatz für Milchkühe verringert Methanemissionen	1
Norwegen kauft PIWI-Wein aus Österreich	1
Weltfleischtag: Einkauf entscheidet über Tier- und Bauernwohl	2
Steirische Edelbrand-Größen 2022 prämiert	3
Russische Getreideernte 2022 auf 128 Mio. t geschätzt	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Neuer Futtermittelzusatz für Milchkühe verringert Methanemissionen

EU-Mitgliedstaaten gaben grünes Licht

Brüssel, 24. Februar 2022 (aiz.info). - Die EU-Staaten haben auf Vorschlag der Europäischen Kommission einen neuen Futtermittelzusatz für Milchkühe für den Einsatz in der EU genehmigt. Er kann die Emission des Treibhausgases Methan bei Kühen um bis zu 35% verringern. Eine wissenschaftliche Bewertung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hatte zuvor bestätigt, dass das Produkt für Kühe und Menschen sicher ist und die Qualität der Milchprodukte nicht beeinträchtigt. "Die Verringerung der landwirtschaftlich bedingten Methanemissionen ist entscheidend für unseren Kampf gegen den Klimawandel, und die heutige Zulassung ist ein sehr gutes Beispiel dafür, was wir durch neue landwirtschaftliche Innovationen erreichen können", erklärte **Stella Kyriakides**, EU-Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

Der Futtermittelzusatzstoff namens Bovaer 10 besteht aus 3-Nitrooxypropanol. Nach der nun noch ausstehenden formellen Entscheidung durch die Europäische Kommission wird er in einigen Monaten als erster seiner Art auf dem EU-Markt erhältlich sein. (Schluss)

Norwegen kauft PIWI-Wein aus Österreich

Einreichungen bis Ende März möglich

Wien, 24. Februar 2022 (aiz.info). - Vor Kurzem eröffnete das norwegische Alkoholmonopol Vinmonopolet einen eigenen Tender für österreichische Weine aus pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (PIWI). Ein Tender ist ein eigenes Importkontingent im staatlich streng regulierten Alkoholmarkt Norwegens. Bis Ende März können Winzerinnen und Winzer aus Österreich ihre PIWI-Weine aus Cabernet Blanc, Donauriesling oder Donauveltliner des Jahrgangs 2021 nun bei Vinmonopolet einreichen. Ab September kommen die ausgewählten Weine in den Verkauf. "Dass das norwegische Monopol einen eigenen Tender für PIWI-Weine aus Österreich ausgeschrieben hat, freut uns sehr", kommentiert **Chris Yorke**, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM). "Unsere Winzer produzieren auf umweltfreundliche Art hervorragende Weine aus diesen Rebsorten, das bestätigen auch zahlreiche Erfolge bei internationalen Verkostungen."

PIWI-Weine aus Österreich konnten bereits hohe Auszeichnungen, wie etwa beim internationalen PIWI-Weinpreis, erringen. 2021 erhielten vier Weißweine die höchste Auszeichnung "Großes Gold". Ein niederösterreichischer Sauvignier Gris etwa wurde mit hervorragenden 98 Punkten bewertet. Auch 2020 holten mehrere österreichische Weine "Großes Gold": vier Weißweine (jeweils zwei aus Niederösterreich und der Steiermark), ein Rotwein (Niederösterreich) und ein steirischer Sekt, der mit 98 Punkten zudem die beste Bewertung aller Schaumweine erhielt.

Große Bedeutung für umweltbewussten Weinbau

Pilzwiderstandsfähige Rebsorten, PIWIs, sind Neuzüchtungen. Sie verbinden sensorische Eigenschaften "klassischer" Rebsorten mit starken Resistenzen gegenüber Rebkrankheiten wie Echten und Falschen Mehltau (Oidium und Peronospora). Dadurch erfordern sie einen geringeren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und sind ein wichtiger Puzzlestein auf dem Weg des umweltbewussten Weinbaus, für den Österreich international bekannt ist.

Vielversprechende Rebsorten in Weiß und Rot

Schon seit Längerem sind die beiden Rotweinrebsorten Roesler (267 ha) und Ráthay (47 ha) in Österreich Qualitätsweinsorten. 2018 kamen die Weißweinsorten Blütenmuskateller (71 ha), Muscaris (81 ha) und Sauvignier Gris (55 ha) dazu. Wie das Interesse aus Norwegen bestätigt, zeigen auch weitere Sorten großes Potenzial, etwa Cabernet Blanc (21 ha), Donauriesling (54 ha) und Donauveltliner (31 ha).

"Mit den neuen Rebsorten arbeiten Österreichs Winzer sehr flexibel: Je nach Sorte und Weingutsphilosophie verwenden sie sie als Cuvée-Partner oder bauen sie reinsortig aus. Auf dem Weg zu einem noch umweltfreundlicheren Weinbau werden sie aus dem Portfolio von immer mehr heimischen Weingütern nicht mehr wegzudenken sein", so Yorke. (Schluss)

Weltfleischtag: Einkauf entscheidet über Tier- und Bauernwohl

Konsumenten haben es in der Hand

Linz, 24. Februar 2022 (aiz.info). - Am 26. Februar wird der Weltfleischtag begangen. Mit jedem Griff ins Regal wird ein Produktionsauftrag erteilt und somit auch über die Haltungform der Nutztiere bestimmt, betont der Bauernbund in Oberösterreich. Österreichs Landwirtschaft nehme mit seinen hohen Tierwohlstandards international eine Vorreiterrolle ein. Der Kauf von heimischem Fleisch schaffe aber nicht nur Wertschöpfung bei den österreichischen Familienbetrieben, sondern Sorge auch für die Reduktion der Tiertransporte. "Deshalb muss in Zukunft das Denken in regionalen Kreisläufen immer mehr in den Fokus und das Bewusstsein der Konsumenten rücken. Sie haben es in der Hand, wo die Reise der Landwirtschaft hingehen wird", appelliert OÖ Bauernbund-Direktor **Wolfgang Wallner**.

In der Küche des Seminarhauses der Landwirtschaftskammer auf der Gugl in Linz gibt es fast ausschließlich regionale und saisonale Lebensmittel aus Oberösterreich, welche mit dem AMA-Gastrosiegel, Bio-zertifiziert und dem "Gesunde Küche"-Siegel ausgezeichnet sind. 80% der Konsumenten haben ein sehr hohes beziehungsweise hohes Vertrauen hinsichtlich der Glaubwürdigkeit des AMA-Gütesiegels, wie eine Studie des Gallup-Instituts im September 2021 ergab. "Beim Kauf eines mit dem AMA-Gütesiegel gekennzeichneten Lebensmittels kann sich jeder Konsument sicher sein, dass er österreichische Qualität, gepaart mit hohen Umwelt- und Tierwohlstandards, kauft. Das AMA-Gütesiegel schafft und sorgt für Vertrauen in die heimische Lebensmittelqualität. Das gilt gerade auch beim Einkauf und Verzehr von Fleisch. Qualität vor Quantität und die Wertschätzung dem Lebensmittel Fleisch entgegenbringen, sollte zum Selbstverständnis werden. Fleisch ist ein wertvolles Lebensmittel und versorgt den Körper mit vielen wichtigen Nährstoffen", so Landesbäuerin

Johanna Haider.

Lebensmittelhandel: Nicht schönreden, sondern fair sein

Die Betriebsmittelpreise in der Landwirtschaft sind in den letzten Monaten exorbitant gestiegen. Strom, Dünger, Futtermittel kosten um bis zu 300% mehr. "Andere Wirtschaftssparten geben die Preiserhöhungen direkt an den Kunden weiter. Bei der Landwirtschaft verhält es sich da aber anders. Die Lebensmittelketten versuchen, die Produktpreise niedrig zu halten, selbst aber möglichst viel an Gewinnmarge zu erzielen. Sie verprassen viel Geld mit ihren von romantischen Bildern gespickten Werbeeinschaltungen. Das Wohl der Bauern ist da zweitrangig. Die Gewinne des Lebensmittelhandels spiegeln sich in neu errichteten und alle paar Jahre generalsanierten Supermärkten wider", kritisiert Wallner. Und dieses Geld fehle den Bauern zusehends. Eine umweltfreundliche, nachhaltige und tierwohlgerecht produzierende heimische Landwirtschaft könne sich auf Dauer mit diesem Verhalten nicht ausgehen. "Die Bäuerinnen und Bauern brauchen die finanzielle Fairness und nicht leere Worte und Versprechungen. Denn auch die Gelder aus der Gemeinsamen Agrarpolitik können die zu geringen Erlöse nicht mehr ausgleichen", gibt Wallner zu bedenken. (Schluss)

Steirische Edelbrand-Größen 2022 prämiert

Destillerie-Kunst auf höchster Stufe

Graz, 24. Februar 2022 (aiz.info). - Großen Triumph für die erfolgsverwöhnten steirischen Edelbrandgrößen gab es bei der Landesprämierung der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark. Gerald und Gerlinde Hochstrasser aus Mooskirchen stellten sich mit dem bisher einzigen Hattrick dieses Qualitätswettbewerbs an die absolute Spitze. Der Familienbetrieb ist dominant bei den Likören, wie etwa aus Kirschfruchtsaft sowie Kürbiskernen, und ist auch bekannt für seinen Holy Gin. Dicht darauf folgten die beiden Doppel-Landessieger Günter Peer aus Leitring mit Quitten- und Mispelbrand sowie Franz und Gertrude Semlitsch aus Deutsch-Haseldorf mit Hochprozentigem aus Birne und Himbeere. "Die Edelbrand-Herstellung ist für viele steirische Obstbauern ein wachsendes Standbein, teilweise ist sie sogar zur Haupteinnahmequelle geworden. Viele Obstbaubetriebe können dadurch weitergeführt werden", sagt **Herbert Muster**, Leiter des Obstbaureferates in der LK Steiermark. Insgesamt 27 Landessieger kürte die Fachjury bei der Edelbrandprämierung 2022, die im Sommer um den begehrten Titel "Edelbrenner des Jahres" rittern.

Trotz anhaltender Corona-Krise haben 126 Obstbaubetriebe 559 Proben eingereicht. "Die Dominanz der begehrten Edelbrände aus Kernobst, wie Äpfeln, Birnen, Quitten, und Steinobst, wie Marillen, Kirschen, Zwetschken, und dem traditionellen steirischen Kriecherl ist nach wie vor ungebrochen. Als spannende Nischen haben sich in den vergangenen Jahren auch alkoholärmere Liköre, vor allem aber in Holz gereifte Brände etabliert, die oft wesentlich kräftiger und dichter sind als der klassische klare Fruchtbrand", sagt Verkostungschef **Georg Thünauer**. Entscheidende Kriterien in der Bewertung sind Geschmack und Geruch, Frucht, Typizität, Sauberkeit sowie Harmonie.

Auszeichnungsplakette auf Flaschen und Hoftafeln

Die prämierten Obstveredler dürfen ihre erlesenen Produkte mit der runden Auszeichnungsplakette "Landessieger 2022", "Gold bei der Landesbewertung 2022" oder "Ausgezeichnet bei der Landesbewertung 2022" kennzeichnen. Außerdem erhalten die Landessieger eine goldene Hoftafel mit der Aufschrift "Landessieger 2022" und alle prämierten Betriebe die begehrte grüne Hoftafel, die über ihre Leistungen informieren. Eine Liste aller prämierten Produkte kann auf aiz.info heruntergeladen werden. (Schluss)

Russische Getreideernte 2022 auf 128 Mio. t geschätzt

5% über dem Vorjahr

Moskau, 24. Februar 2022 (aiz.info). - Auf insgesamt etwa 128 Mio. t schätzt das russische Agrarlogistikunternehmen Rusagrotrans die mögliche Höhe der diesjährigen Getreideproduktion im Land. Im Vergleich zum vorläufigen Ernteergebnis 2021 wären das um 5,4% mehr. Unter anderem sei vorerst mit rund 81,4 bis 83 Mio. t Weizen zu rechnen, wie der Leiter der Abteilung für Marketingstrategien von Rusagrotrans, **Igor Pavenskij**, bei einer Fachkonferenz in Krasnodar berichtete. Die Prognose des Experten liegt für die Weizenexporte in der laufenden Saison zwischen 30 und 33,1 Mio. t einschließlich des Handels mit den Partnerländern innerhalb der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU). (Schluss) pom